

EG 288, 1-5 Nun jauchzt dem Herren, alle Welt ...

Im Namen ...

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus ...

EG 730 Psalm 66 i. W.

Besinnung:

Herr,

das zerreißt mich bald. Mir ist oft zum Heulen zu Mute angesichts der Nachrichten und angesichts so vieler Erfahrungen in meinem Leben. Und ich soll doch Dir jauchzen, Dich loben, Deinen Namen rühmen. So wird jeder Gottesdienst zu einer Zerreißprobe zwischen Hinschauen und Verzweifeln und Hinhören und trotz allem Danken und Hoffen. – Darum legen wir jetzt gleich am Anfang alle Risse, alle Zerrissenheit, alle Trennungen, alle Lebens- und Liebesfetzen vor Dich hin und bitten Dich: Hilf Herr, meines Lebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

(Stille)

Herr erbarme Dich ...

Zuspruch:

Im Losungstext des heutigen Tages wird dem Volk Israel zugesprochen, was ich Ihnen in Jesu Namen heute ebenso zusprechen soll:

**„Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des Herrn
und ein königlicher Reif in der Hand deines Gottes“** (Jesaja 62, 3)

Allein Gott in der Hh' sei Ehr ...

Kollektengebet:

Herr, sammle die Gedanken
und gib uns Deinen Geist,
der uns beten lehrt
und Dir folgen heißt. Amen

Lesung: Apg 2, 41a+42-47 (Ev. des. 7. So. n. Tr.)

GBK

EG 326, 1+3+5 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut ...

Text: Psalm 133

Liebe Gemeinde,

na ja, mit den Brüdern ist das so eine Sache. Ich sage nur „**Kain und Abel**“: die Brudergeschichten in unserer Welt gehen mit Mord und Totschlag los. Und die Bibelfesten unter uns könnten nun die Fäden gleich weiter spinnen: **Jakob und Esau**. Damit ist das brüderliche Thema von Betrug und gegenseitiger Erbschleicherei angesprochen.

Und **Josefs Erfahrung mit seinen elf Brüdern** ist ja auch keinen Deut besser: Sie verkaufen ihren jüngsten Bruder an fliegende Händler, um ihn endlich los zu werden.

Und wie war es mit **Jesu Brüdern**? Das Johannes – Evangelium notiert ausdrücklich: „*Auch seine Brüder glaubten nicht an ihn*“ (Joh 7, 5).

Und Paulus warnt seine Gemeinden verschiedentlich vor den „**falschen Brüdern**“ (2.Kor 11, 26; Gal 2, 4), die ihn immer wieder in Lebensgefahr gebracht haben. –

Mit den Brüdern ist das so eine Sache, wenn wir mal ehrlich sind und von alkoholisierten und schenkelklopfender Bruderseligkeit absehen. Denn in der ganzen Weltgeschichte sind die Bruderkriege oft die allergrausamsten von allen Kriegen.

Und die Brudergeschichte von Kain und Abel bringt Gottes schönes Weltprojekt von Anfang an durcheinander. Wir Menschen sollten ja nach Gottes Willen eigentlich gemeinsam Hand anlegen, um alle gemeinsam in Gottes Namen die Welt voranzubringen. Gemeinsames Voranbringen, nicht gegenseitiges Umbringen, das war der Plan. Kain hat diesen Plan aber schon gleich im ersten Anlauf durchkreuzt und die Schöpfung zum brüderlichen Schlachthof gemacht. – Also mit den „Brüdern“ ist das so eine Sache. Und ich lasse aus naheliegenden Gründen für jetzt einmal offen, ob das mit den „Schwestern“ nicht vielleicht ganz ähnlich ist.

Das weiß natürlich auch David, dem dieser Psalm von der Bruderliebe zugeschrieben wird. Um so bemerkenswerter ist es, wenn das „Gebetbuch der Bibel“ (Dietrich Bonhoeffer) trotz aller schlechten Brudererfahrungen uns diesen schönen Psalm Davids von der Bruder- und Schwesterliebe aufbewahrt zum Mitlesen, Mitsingen und Mitbeten, sozusagen ‚wider schlechteres Wissen‘!

So wird der Psalm 133 zu einem vehementen Widerspruch gegen jeden Bruderkrieg und Bruderzwist, gegen jeden Erbstreit unter Geschwistern und Verwandten, seien es familiäre oder kulturelle, staatliche oder religiöse Konflikte. Unser Psalm Davids hält ihnen allen die andere Möglichkeit vor

Augen: zusammen wohnen, Land und Nahrung teilen, mit einander verhandeln, mit einander handeln und immer wieder mit einander reden, auch mit Putin und Trump, Erdogan und Assad, selbst mit Brüdern und Schwestern der AFD, und letzten Endes sogar mit den Schwestern und Brüdern in der eigenen Gemeinde, schwierig genug, aber dennoch: „*Siehe, wie fein und lieblich ist das!*“ – Also Bruderliebe als ein nüchterner Gegenentwurf zu unserer kriegs- und gewalt-, bedrohungs- boykott- und intrigengeborenen Weltgeschichte. Das ist die eine Stoßrichtung des Psalms 133.

Aber nachdenkliche Bibelausleger haben darin auch noch eine ganz andere Ebene entdeckt. Es gibt ja neben dem mörderischen Brüderpaar Kain und Abel noch ein ganz anderes biblisches Brüderpaar, das an entscheidender Stelle ganz anders an die Sache herangegangen ist.

Moses, der politische Gründervater, der Haudegen, der Rebellenführer des israelitischen Volkes, hatte eine starke Faust und eine eindrucksvolle Streithand. Einen Ägypter erschlagen, das konnte er. Aber mit dem ägyptischen Pharaon reden, das konnte er nicht; zum Verhandeln taugte er gar nicht; gewaltlos für ein Ziel streiten, das war sein Ding nicht. „*Herr, ich bin kein Mann von Worten ... schwerfällig sind mein Mund und meine Zunge*“ (Ex 4, 10), sagt er von sich selbst, und er durchkreuzt damit Gottes Plan für eine Verhandlungslösung mit Ägypten.

Aber da führt Gott voller Zorn den Anderen, Moses' Bruder **Aaron**, den Leviten, den Religionsvertreter ins Feld. Der fromme Bruder Aaron ist Gottes Notlösung für den politischen Bruder Moses, der hier an sich selbst scheitert.

Und damit ist ein ganz neues Thema für Schwestern und Brüder angeschlagen: Haudegen und Verhandlungspartner, König und Priester, Staat und Kirche, Politik und Religion. Die gehören alle beide mit zu unserer Welt, aber eben auch nur wie Brüder und Schwestern: zwei sehr unterschiedliche Gestalten, zwei höchst unterschiedliche Begabungen und von daher immer wieder auch mindestens zwei widersprüchliche Interessen. Sie leben zwar unter einem gemeinsamen Dach, sie leben mit denselben Leuten, aber sie müssen mit möglicherweise doch sehr unterschiedlichen Vorstellungen leben und auskommen. Sie müssen sich gegenseitig ergänzen und ihre Macht gegenseitig begrenzen. „*Checks and balances*“: „Kontrolle und Gegengewicht“ nennt das die Ursprache europäischer Demokratie. So gehören auch die Brüder Moses und Aaron, so gehören auch Staat und Kirche zusammen.

Und nun müssen wir noch eine dritte Ebene betreten, gerade hier im Einzugsbereich von Köln. Neben den Bruderpaaren *Kain und Abel* und *Moses und Aaron* ist da noch ein drittes biblisches Bruderpaar zu bedenken: **Isaak und Ismael**. Ismael kam zuerst; und der Name heißt „*Gott hat erhört*“. **Ismaels** Geburt kommt wie Gottes gnädige Antwort auf Abrahams lang gehegten Kinderwunsch. Ismael ist der Vater aller Muslime.

Und dann kommt als zweiter erst **Isaak**; seine Mutter Sara hat ihm in der Euphorie des endlich erfüllten Wunsches nach einem eigenen leiblichen Sohn diesen Namen gegeben; er heißt übersetzt „*er lacht*“. Endlich darf gelacht werden, denn nun sind sie beide da: Ismael und Isaak. Auf Isaak, als ihren Vater berufen sich alle Jüdinnen und Juden.

Ismael und Isaak sind wieder zwei schwer zerstrittene Brüder; es geht damals wie heute um Konkurrenz zwischen den Brüdern, um Weideland, um Heimat und um Wirtschaft. – Aber immerhin, die kleine Notiz in unserer Bibel, nach der sich diese brüderlichen Streithammel über dem Grab ihres gemeinsamen Vaters dann doch noch zusammengerauft haben und dann doch **gemeinsam** ihren Vater begraben haben (Gen 25, 9), das lässt uns hoffen. Das klingt ja schon wie die Ouvertüre zum späteren Psalm 133: „*Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander stehen*“, ... und sei es auch erst auf dem Grab ihres gemeinsamen Vaters.

Zwischen diese beiden Geschwisterreligionen, Judentum und Islam, gehören nun natürlich auch wir Christen. Und ich erspare es uns hier, alle die grausamen und blutigen Geschichten noch einmal zu erzählen, die Juden, Christen und Muslime mehr trennen als verbinden. Die kennt nun doch bald jeder Erwachsene unter uns, wenn wir nicht Augen und Ohren vorsätzlich verschließen.

Wenn wir also Juden, Christen und Muslime als Geschwisterreligionen erkennen, dann ist der Psalm 133 die biblische Grundmelodie, die uns alle verbindet und verpflichtet: „*Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander wohnen.*“

Und das haben wir vor etwa vier Wochen in Köln ja richtig gefeiert unter der türkischen Überschrift **BIRLIKTE**, mit dem Fest in der Köln-Mühlheimer Keupstraße.

BIRLIKTE heißt ja nichts anderes als **ZUSAMMEN, GEMEINSAM**. Und die Keupstraßen-Organisatoren haben das gleich so ausgedrückt, als hätten sie

den Psalm 133 vorher gelesen: „BIRLIKTE - ZUSAMMENSTEHEN, ZUSAMMEN REDEN, ZUSAMMEN TANZEN“. Und tatsächlich haben da auf der Keupstraße in Köln-Mülheim wildfremde Menschen, Juden, Christen, Muslime und sicher auch genügend ganz Religionslose, – sie haben da eigentlich alle miteinander reden, diskutieren, feiern und tanzen wollen, um wieder ein Zeichen gegen die unerträgliche und mörderische Fremdenfeindlichkeit zu setzen. Und dass da einige Radikale die Diskussion mit den ewig Gestrigen verhindert haben, verstärkt ja nur die Dringlichkeit des Mottos BIRLIKTE: *„Siehe wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beisammen wohnen!“* Und hier sind mit den Brüdern und Schwestern tatsächlich nicht nur Juden, Christen und Muslime, sondern alle Religionen und Kulturen unserer immer kleiner werdenden Erde gemeint.

Aber die biblische Brüdergeschichte ist nun eben auch eine starke Erinnerung daran, dass es zwischen Brüdern und Schwestern keineswegs immer harmlos, problemlos und entspannt zugehen müsste. Die biblischen Geschwistergeschichten sind ja von Kain und Abel an sehr nüchtern, sehr realistisch und ganz schonungslos, zuweilen auch offen brutal. Sie verschweigen keinen Konflikt zwischen den Brüdern. – Umso eindrucksvoller ist es dann aber, dass hier in unserem Psalm illusionslos darauf hingewiesen wird, dass zwischen den unterschiedlichsten Geschwistern Friede und gemeinsame Entwicklung das Ziel und die Verheißung sein soll: BIRLIKTE! Denn Kain braucht auch Abel, Mose braucht auch Aaron, Isaak braucht auch Ismael. Und wir alle brauchen BIRLIKTE.

Nun als Letztes die Sache mit dem Öl und dem Bart:

„WIE DAS KÖSTLICHE ÖL AUF DEM HAUPT, DAS HERABRINNT IN DEN BART AARONS, HERABWALLT AUF DEN SAUM SEINER GEWÄNDER. WIE DER TAU DES HERMON, DER HERABFÄLLT AUF DIE BERGE ZIONS. DENN DORT GEWÄHRT DER HERR DEN SEGEN, LEBEN BIS IN EWIGKEIT.“

Das köstliche Öl ist reiner Luxus. Und es gibt genug Leute, die solchen Luxus sofort scharf als unmoralische Verschwendung kritisieren und sagen: Den ganzen religiösen Plunder, die Kirchen, die Orgeln, die teure Institution, die Fest- und die Eventkultur in unserer Kirche, das alles brauchen wir doch nicht; das alles sollten wir uns sparen und den Erlös den Armen geben. – So hatten ja auch die frommen Zuschauer sofort geschrien, als eine Frau – noch dazu eine stadtbekanntes sogenannte Sünderin – Jesus mit wohlriechendem Balsam und wertvollen Ölen die Füße gewaschen hatte (Lukas 7,

36ff). Aber Jesus nimmt diese Frau vor aller Öffentlichkeit in Schutz und stellt sie so auch seinen Jüngerinnen und Jüngern als gerade vorbildlich dar.

Öl ist nämlich der biblische Ausdruck für den Segen Gottes. Mit diesem Öl, das dem Priester von den Haaren bis zu den Füßen hinabfließt, wird das Lied von der schwierigen aber lebensnotwendigen Geschwisterliebe noch einmal einen Ton höher angestimmt: Darauf liegt nämlich Gottes Segen, der den Kopf mit allen seinen Gedanken, den Mund mit allen seinen Äußerungen, den Bauch mit allen seinen Gefühlen und die ganze äußere Gestalt, „das Gewand“, also das ganze Leben Aarons bestimmen will.

Dass Brüder, feindliche oder freundliche, dass Schwestern friedliche oder streitsüchtige, dass Menschen, gute oder böse, sich endlich aufraffen, sich zusammensetzen und endlich lernen, mit einander zu reden, statt einander zu verdammen, gegen einander zu sticheln und einander zu bekämpfen, das ist das Ziel der Weltgeschichte, das ist ein Ziel des Gemeindelebens und das ist letztlich der Sinn deines und meines Lebens, denn darauf liegt der Segen Gottes. Und darum ist das Gottes große Bitte an Dich und mich: Lasst Euch die Chance auf so ein besseres, ein geschwisterliches Leben doch nicht entgehen!

Amen

Als Überleitung zum Abendmahl lassen Sie uns nun das folgende Lied, das Sie auf den Liedblättern finden, zusammen singen; es ist der Versuch, in deutscher Sprache den hebräischen Kanon zu Psalm 133 nachzuempfinden.

(Übernommen und weitergeschrieben aus dem Schweizer reformierten Gesangbuch, Nr. 88)

88
Ps 133

Hin - ne ma tov u - ma na - im
Schön ist's, wenn Brü - der und Schwes - tern
sche-wet a-chim gam ja - chad. Hin - ne
fried-lich bei-sam-men woh - nen. In Ge -
ma tov sche-wet a-chim gam ja - chad.
mein-schaft fin-den wir Got - tes Frie - den.

T: Psalm 133,1; deutsche Fassung Dieter Trautwein 1987 M: aus Israel

(Deutscher Text 1. Strophe: Dieter Trautwein, 1987. Folgende Strophen: Marten Marquardt, 2016)

*Schön ist's, wenn Brüder und Schwestern
friedlich beisammen wohnen.*

*In Gemeinschaft
finden wir Gottes Frieden.*

*Schön ist's, wenn Freunde und Feinde
endlich das Kriegsbeil begraben.*

...In Gemeinschaft ...

*Schön ist's, wenn Junge und Alte
auch noch zusammen sprechen.*

...In Gemeinschaft ...

*Schön ist's, wenn Rechte und Linke
wenigstens zuhören lernen.*

...In Gemeinschaft ...

*Schön ist's, wenn Braun, Rot und Weiße
ehrlich einander achten.*

...In Gemeinschaft ...

*Schön ist's, wenn Volk und Regierung
offen und ehrlich streiten.*

...In Gemeinschaft ...

*Schön ist's, wenn Christen und Heiden
sich produktiv provozieren.*

... In Gemeinschaft ...

*Schön ist's, wenn Himmel und Erde,
Nordsee und Rhein wieder klar sind.*

...In Gemeinschaft ...

*Schön ist's, wenn viele das singen
und so auch leben wollen.*

*Denn die Erde müssen wir alle teilen,
denn die Erde müssen wir alle teilen.*

Abendmahl

Erhebet eure Herzen!

Wir erheben sie zum Herren.

Lasset uns Dank sagen dem Herren, unserem Gott!

Das ist würdig und recht.

Dankgebet

Dass wir rechts und links neben uns Menschen haben, mit denen wir gemeinsam beten können: Dafür danken wir DIR, Gott.

Dass wir rechts und links neben uns Menschen haben, mit denen wir gemeinsam singen können: Dafür danken wir DIR, Gott.

Dass wir rechts und links neben uns Menschen haben, mit denen wir freundlich und fair streiten können: Dafür danken wir DIR, Gott.

Dass wir rechts und links neben uns Menschen haben, mit denen wir Essen und Trinken und alles, was Deine Schöpfung uns bietet, teilen können: Dafür danken wir DIR in Jesu Namen. Amen

Heilig, heilig, heilig ...

Einsetzungsworte

UNSER HERR JESUS CHRISTUS, IN DER NACHT DER ÜBERLIEFERUNG NAHM ER DAS BROT, DANKTE UND BRACH ES UND SPRACH: DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH GEGEBEN WIRD; DAS TUT ZU MEINEM GEDÄCHTNIS. EBENSO NAHM ER DEN KELCH NACH DEM MAHL UND SPRACH: DIESER KELCH IST DER NEUE BUND IN MEINEM BLUT; DAS TUT, SOOFT IHR DARAUS TRINKT, ZU MEINEM GEDÄCHTNIS, DENN SOOFT IHR VON DIESEM BROT ESST UND AUS DIESEM KELCH TRINKT, VERKÜNDET IHR DEN TOD DES HERREN, BIS ER KOMMT.

DEINEN TOD, O HERRN, VERKÜNDEN WIR UND
DEINE AUFERSTEHUNG PREISEN WIR,
BIS DU KOMMST IN HERRLICHKEIT.

Christe, Du Lamm Gottes ...

Und nun kommt, denn es ist alles bereit ...

Abendmahl

Schön ist's wenn Brüder und Schwestern... (Kanon 3x)

Abkündigungen – Fürbitte – Vaterunser – EG 421 – Segen